Carsten Könneker
Chefredakteur
koenneker@gehirn-und-geist.de

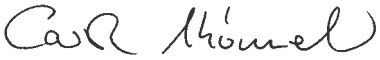
Ansichten über Absichten

Könnten Schwule und Lesben auch anders? Was entscheidet darüber, ob jemand von Frauen oder Männern sexuell angezogen wird? Veranlagung? Erziehung? Freie Entscheidung? So fragte das amerikanische Meinungsforschungsinstitut Zogby Anfang 2006 über 4000 US-Bürger im Auftrag unserer Schwesterzeitschrift **Mind** (Ergebnisse: oberes Diagramm). Den größten Zuspruch erntete dabei die Aussage, dass es in puncto »homo oder hetero?« keinen Spielraum für eine bewusste Wahl gebe – wobei Frauen diese Auffassung häufiger vertraten als Männer (60 % gegenüber 39 %). Diese postulierten mehrheitlich ein Zusammenspiel von Vorbestimmung durch Gene und Umwelt sowie eigener Entscheidung (42 % gegenüber 26 % bei den weiblichen Befragten).

Für unser neues Titelthema (ab S. 40) stellten wir **Gehirn&Geist**-Lesern dieselbe Frage. 136 teilten uns unter www.gehirn-und-geist.de/lesermeinung ihre Einschätzung mit (unteres Diagramm). Herzlichen Dank dafür! Die Resultate der groß angelegten US-Erhebung und unserer – zugegeben nicht ganz repräsentativen – hauseigenen Befragung ähneln einander. Allerdings nur auf den ersten Blick, denn unter **Gehirn&Geist**-Lesern fühlen sich eher die Männer unfrei in Sachen sexuelle Präferenz (57 % gegenüber 41 % bei den Leserinnen). Was wohl herausgekommen wäre, hätten wir Sie noch nach Ihren politischen Einstellungen befragt? Hier klaffen in den USA die Meinungen besonders weit auseinander: Unter Liberalen rangiert der Determinismus mit 81 % weit vor dem Zusammenspiel aus Entscheidung und äußeren Faktoren (16 %; an absolute Wahlfreiheit glaubt nur 1 % dieser Gruppe). Konservative hingegen gehen mehrheitlich eben davon aus (50 % gegenüber 24 % Prägung und 20 % freie Entscheidung).

Wer hat nun Recht? »Die Wahl dessen, was uns erotisch anzieht oder in wen wir uns verlieben, können wir kaum bewusst steuern«, erklärt der Psychologe und Psychotherapeut Peter Fiedler von der Universität Heidelberg im Interview ab S. 47. Dennoch ist auch Homosexualität kein in die Wiege gelegtes, unabänderliches Schicksal. Auf dem Kontinuum der Liebe zwischen den Polen »durch und durch homo« und »100 Pro hetero« kann sich wahrscheinlich jeder Mensch im Lauf des Lebens neu positionieren. Nämlich dann, wenn der »richtige« Partner kommt. Denn eines steht fest: Niemand verliebt sich in eine bestimmte Gruppe von Menschen, etwa das eigene oder das andere Geschlecht, sondern immer in einzelne Personen.

Herzlich Ihr



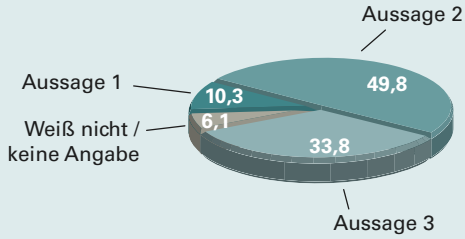
PS: Weitere Ergebnisse der beiden Befragungen finden Sie auf S. 46.

Frage: »Welche Aussage beschreibt am besten, wie Sie über ›sexuelle Orientierung‹ denken – also die Frage, warum jemand heterosexuell oder homosexuell wird?«

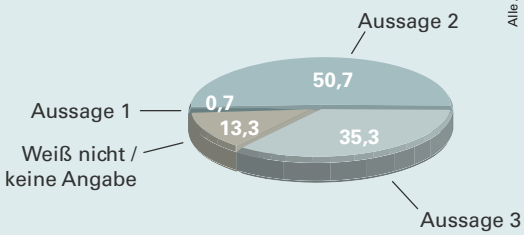
1: »Die sexuelle Orientierung eines Menschen hängt allein von der eigenen bewussten Entscheidung ab.«

2: »Sie wird ausschließlich von genetischen Faktoren und Umwelteinflüssen festgelegt.«

3: »Sie beruht zwar auf einer bewussten Entscheidung, wird aber von Genen und Umwelt mit beeinflusst.«



US-Amerikaner



Gehirn&Geist-Leser

Alle Angaben in Prozent

EMDE-GRAFIK / GEHIRN&GEIST